



Thorsten Wolf, Cindy Lietz-Meuser, Christian Straff

# **Prüfungstraining Pädagogik/Psychologie**

2. Auflage

Die in diesem Produkt gemachten Angaben zu Unternehmen (Namen, Internet- und E-Mail-Adressen, Handelsregistereintragungen, Bankverbindungen, Steuer-, Telefon- und Faxnummern und alle weiteren Angaben) sind i. d. R. fiktiv, d. h., sie stehen in keinem Zusammenhang mit einem real existierenden Unternehmen in der dargestellten oder einer ähnlichen Form. Dies gilt auch für alle Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartner der Unternehmen wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und andere Dienstleistungsunternehmen. Ausschließlich zum Zwecke der Authentizität werden die Namen real existierender Unternehmen und z. B. im Fall von Kreditinstituten auch deren IBANs und BICs verwendet.

Die in diesem Werk aufgeführten Internetadressen sind auf dem Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung. Die ständige Aktualität der Adressen kann vonseiten des Verlages nicht gewährleistet werden. Darüber hinaus übernimmt der Verlag keine Verantwortung für die Inhalte dieser Seiten.

**service@westermann.de**  
**www.westermann.de**

Bildungsverlag EINS GmbH  
Ettore-Bugatti-Straße 6-14, 51149 Köln

ISBN 978-3-427-**87519-2**

**westermann** GRUPPE

© Copyright 2020: Bildungsverlag EINS GmbH, Köln

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

## TEIL A: Fallbeispiele

Text	Fall/berufliche Handlungssituation	Themen	Seite
<b>1. Sandro</b>	Berufliche Handlungssituation	Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, operante Konditionierung, klassische Konditionierung, psychosoziale Entwicklung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: Durchgeführte FOS-Abschlussprüfung</i>	<b>12</b>
<b>2. Elena in der Kita Sonnenglück</b>	Berufliche Handlungssituation	Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, operante Konditionierung, klassische Konditionierung, psychosexuelle Entwicklung  <i>Niveau: Durchgeführte FOS-Abschlussprüfung</i>	<b>14</b>
<b>3. Ein anstrengender Tag in der Kita Schnecken-traum</b>	Berufliche Handlungssituation	Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, operante Konditionierung, psychosexuelle Entwicklung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: Durchgeführte FOS-Abschlussprüfung</i>	<b>15</b>
<b>4. Es ist viel los in der Kita Gänseblümchen</b>	Berufliche Handlungssituation	Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, operante Konditionierung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: Durchgeführte FOS-Abschlussprüfung</i>	<b>17</b>
<b>5. Ein energiereicher Actionfilm</b>	Fallbeispiel	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, sozial-kognitive Lerntheorie, Frustrations-Aggressions-Kette  <i>Niveau: Durchgeführte FOS-Abschlussprüfung</i>	<b>19</b>
<b>6. Jason</b>	Berufliche Handlungssituation	Intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, klassische Konditionierung, operante Konditionierung, Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, psychosoziale Entwicklung  <i>Niveau: FOS-Abschlussprüfung</i>	<b>21</b>

# Inhaltsverzeichnis

Text	Fall/berufliche Handlungssituation	Themen	Seite
<b>7. Lena-Marie</b>	Berufliche Handlungssituation	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, sozial-kognitive Lerntheorie, psychosexuelle Entwicklung, psychosoziale Entwicklung  <i>Niveau: FOS-Abschlussprüfung</i>	<b>23</b>
<b>8. Dominik</b>	Berufliche Handlungssituation	Psychosexuelle Entwicklung, klassische Konditionierung, operante Konditionierung, Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: FOS-Abschlussprüfung</i>	<b>25</b>
<b>9. Der leckere Brombeerpudding</b>	Berufliche Handlungssituation	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, Frustrations-Aggressions-Kette, Erziehungsstile nach Lewin, psychosexuelle Entwicklung, sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: FOS-Abschlussprüfung</i>	<b>27</b>
<b>10. Noah</b>	Fallbeispiel/berufliche Handlungssituation	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>29</b>
<b>11. Julian</b>	Berufliche Handlungssituation	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, psychosoziale Entwicklung, intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>31</b>
<b>12. Henrik</b>	Berufliche Handlungssituation	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>33</b>
<b>13. Carola</b>	Berufliche Handlungssituation	Intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, Gruppentheorie nach Bernstein/Lowy, psychosoziale Entwicklung, kognitive Entwicklung, Erziehungsstile nach Lewin  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>35</b>

# Inhaltsverzeichnis

Text	Fall/berufliche Handlungssituation	Themen	Seite
<b>14. Daniel</b>	Berufliche Handlungssituation	Intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, Erziehungsstile nach Lewin, sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>36</b>
<b>15. Antonia</b>	Berufliche Handlungssituation	Intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, Erziehungsstile nach Lewin, psychosexuelle Entwicklung, Gruppentheorie nach Bernstein/Lowy, psychosoziale Entwicklung  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>38</b>
<b>16. Kita Glückskäfer</b>	Berufliche Handlungssituation	Intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, Frustrations-Aggressions-Kette, operante Konditionierung, Erziehungsstile nach Lewin, sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>40</b>
<b>17. Kita Sonnenschein</b>	Berufliche Handlungssituation	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, sozial-kognitive Lerntheorie, Frustrations-Aggressions-Kette, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>41</b>
<b>18. Angie bei Tagesmutter Dorothea</b>	Berufliche Handlungssituation	Intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, Erziehungsstile nach Lewin, sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: BFS Übung</i>	<b>42</b>
<b>19. Luise und Frau Kämmer</b>	Berufliche Handlungssituation	Intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, Erziehungsstile nach Lewin  <i>Niveau: BFS Übung</i>	<b>44</b>
<b>20. Ben und Max</b>	Fallbeispiel	Frustrations-Aggressions-Kette, Sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>45</b>
<b>21. Linus</b>	Berufliche Handlungssituation	Sozial-kognitive Lerntheorie, Frustrations-Aggressions-Kette, psychosexuelle Entwicklung  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>46</b>

# Inhaltsverzeichnis

Text	Fall/berufliche Handlungssituation	Themen	Seite
<b>22. Vanessa</b>	Berufliche Handlungssituation	Sozial-kognitive Lerntheorie, Frustrations-Aggressions-Kette, psychosexuelle Entwicklung  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>48</b>
<b>23. Robert</b>	Berufliche Handlungssituation	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, sozial-kognitive Lerntheorie, Frustrations-Aggressions-Kette, Erziehungsstile nach Lewin, psychosoziale Entwicklung  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>50</b>
<b>24. Yannik</b>	Fallbeispiel	Operante Konditionierung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, psychosoziale Entwicklung  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>52</b>
<b>25. Janina</b>	Berufliche Handlungssituation/ Fallbeispiel	Psychosexuelle Entwicklung, Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>54</b>
<b>26. Backen in der Kita Bibi Blocksberg</b>	Berufliche Handlungssituation	Erziehungsstile nach Lewin, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, sozial-kognitive Lerntheorie, operante Konditionierung  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>56</b>
<b>27. Der erste Tag in der Kita Mutter Teresa</b>	Berufliche Handlungssituation	Sozial-kognitive Lerntheorie, intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>57</b>
<b>28. Großtagespflege bunter Luftballon</b>	Berufliche Handlungssituation	Klassische Konditionierung, sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>58</b>
<b>29. Mila</b>	Fallbeispiel	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, Erziehungsstile nach Lewin  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>59</b>

# Inhaltsverzeichnis

Text	Fall/berufliche Handlungssituation	Themen	Seite
<b>30. Kaffeeklatsch bei Familie Baumann</b>	Fallbeispiel	Intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, operante Konditionierung, Frustrations-Aggressions-Kette  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>61</b>
<b>31. Die wilden Hummeln in der Kita Purzelbaum</b>	Berufliche Handlungssituation	Gruppentheorie nach Bernstein/Lowy, Erziehungsstile nach Lewin, intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, psychosoziale Entwicklung  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>62</b>
<b>32. Kinderwohngruppe Weißenstein</b>	Fallbeispiel	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, Frustrations-Aggressions-Kette  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>64</b>
<b>33. Lorena und die bösen Wörter</b>	Fallbeispiel	Sozial-kognitive Lerntheorie, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, operante Konditionierung  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>65</b>
<b>34. Lissy und das Backen</b>	Fallbeispiel	Sozial-kognitive Lerntheorie, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>66</b>
<b>35. Familie Pauli feiert Weihnachten</b>	Fallbeispiel	Erziehungsstile nach Lewin, intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, operante Konditionierung  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>67</b>
<b>36. Szenen aus dem Kita-Alltag eines fünfjährigen Mädchens und eines fünfjährigen Jungen</b>	Berufliche Handlungssituation, Fallbeispiel	Sozial-kognitive Lerntheorie, operante Konditionierung, klassische Konditionierung  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>68</b>
<b>37. Bastian und Nick</b>	Fallbeispiel	Sozial-kognitive Lerntheorie, funktionale Erziehung, operante Konditionierung  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>69</b>

# Inhaltsverzeichnis

Text	Fall/berufliche Handlungssituation	Themen	Seite
<b>38. Emil und Malte</b>	Fallbeispiel	Sozial-kognitive Lerntheorie, intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, operante Konditionierung  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>70</b>
<b>39. Sebastian</b>	Fallbeispiel	Operante Konditionierung, Hypothesentheorie der sozialen Wahrnehmung, Erziehungsstile nach Lewin  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>71</b>
<b>40. Kita Sonneburg</b>	Berufliche Handlungssituation	Intentionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, klassische Konditionierung, operante Konditionierung  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>73</b>
<b>41. Klasse 9 B</b>	Fallbeispiel	Hypothesentheorie der sozialen Wahrnehmung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, Frustrations-Aggressions-Kette, operante Konditionierung, sozial-kognitive Lerntheorie, Erziehungsstile nach Lewin  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>74</b>
<b>42. André</b>	Fallbeispiel	Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, psychosoziale Entwicklung, Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>76</b>
<b>43. Pia</b>	Berufliche Handlungssituation	Psychosoziale Entwicklung, psychosexuelle Entwicklung, Gruppentheorie nach Bernstein/Lowy, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen, sozial-kognitive Lerntheorie  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>77</b>
<b>44. Simone</b>	Berufliche Handlungssituation	Psychosoziale Entwicklung, psychosexuelle Entwicklung, Gruppentheorie nach Bernstein/Lowy, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen  <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>78</b>
<b>45. Der segelnde Christoph</b>	Fallbeispiel	Klassische Konditionierung  <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>79</b>



# Inhaltsverzeichnis

Text	Fall/berufliche Handlungssituation	Themen	Seite
<b>46. Viel los in Vreden</b>	Fallbeispiel	Klassische Konditionierung <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>81</b>
<b>47. Marie</b>	Berufliche Handlungssituation	Operante Konditionierung <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>83</b>
<b>48. Helene</b>	Berufliche Handlungssituation	Operante Konditionierung <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>85</b>
<b>49. Mike</b>	Fallbeispiel	Operante Konditionierung <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>86</b>
<b>50. Isabel</b>	Berufliche Handlungssituation	Gruppentheorie nach Bernstein/Lowy <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>88</b>
<b>51. Kilians große Zukunft</b>	Fallbeispiel	Psychosoziale Entwicklung <i>Niveau: FOS Übung</i>	<b>90</b>
<b>52. Aller Anfang ist schwer</b>	Berufliche Handlungssituation	Gruppentheorie nach Bernstein/Lowy <i>Niveau: BFS, FOS Übung</i>	<b>91</b>

## TEIL B: Erwartungshorizonte zu den Fallbeispielen

Fallbeispiele	<b>93</b>
Bildquellenverzeichnis	<b>199</b>

Der vorliegende Prüfungstrainer umfasst 52 berufliche Handlungssituationen/Fallsituationen mit Aufgabenstellungen und exemplarischen Lösungen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben. Diese beruflichen Handlungssituationen/Fallsituationen wurden größtenteils für die Fachoberschule Sozial- und Gesundheitswesen und die Berufsfachschule für Gesundheit/Erziehung und Soziales konzipiert. Alle beruflichen Handlungssituationen/ Fallsituationen decken die curricularen Anforderungen der genannten Bildungsgänge für das Fach Erziehungswissenschaften/ Pädagogik in NRW ab, finden sich aber bundesweit in den Lehrplänen wieder.

Der Großteil der beruflichen Handlungssituationen/Fallsituationen in diesem Prüfungstrainer ist neu. Einige sind aus unseren alten Werken entnommen worden und haben einen erweiterten Erwartungshorizont erhalten.

Um den Anforderungen nach offenen Aufgabenstellungen bei den beruflichen Handlungssituationen/Fallsituationen gerecht zu werden, beinhalten die meisten Texte mehrere Theorien, die bei der Analyse angewendet werden können. Deshalb ist die Analyseaufgabe größtenteils (wie gefordert) offen gestellt. Natürlich gibt es auch Texte, an denen speziell eine Theorie eingeübt werden kann.

Die beruflichen Handlungssituationen für die FOS haben einen beruflichen Hintergrund, nämlich das Praktikum in der Klasse 11 bzw. das Praktikum bei einer Tagesmutter oder in einer Kindertagesstätte für die Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen, Fachrichtung Kinderpflege. Bei den Fallsituationen wurde versucht, größtenteils erzieherische Situationen einzubeziehen.

Die Texte, die sich auf die Berufsfachschule Kinderpflege beziehen, sind teilweise auch aus Prüfungen etc. übernommen worden. Die dritte Aufgabe, die Angebotsplanung etc., wurde in diesem Prüfungstrainer weggelassen.

Die als durchgeführte FOS-Abschlussprüfungen gekennzeichneten Texte wurden von der Bezirksregierung Münster genehmigt. Dr. Christian Straff ist ein Mitglied dieser Kommission. Ich, Thorsten Wolf, nehme diese Aufgabe für die Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen, Fachrichtung Kinderpflege, wahr.

Die neuen Vorgaben besagen, dass die beruflichen Handlungssituationen wertschätzend, ressourcen- und handlungsorientiert geschrieben werden müssen. Dies ist bei Themen wie Aggressionstheorien oder Folgen der psychosexuellen Entwicklung nach Freud natürlich nicht einfach. Es wurde versucht, auf Übertreibungen in jeglichem Sinne zu verzichten,

Für Vorschläge, welche weiteren Theorien eingebaut werden können, sind wir natürlich dankbar.

# TEIL A: Fallbeispiele



## Fall 1

## Sandro



→ Sandro ist 17 Jahre alt und besucht die 11. Klasse der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen des Berufskollegs Lise Meitner in Stadtlohn. Sein Praktikum absolviert er in der Kita Purzelbaum. Sandro möchte gerne Erzieher werden. In der Kita wird er von der Erzieherin Marie häufig gelobt, wenn er wieder einmal den Kindern ein neues Lied beigebracht hat. Sandro spielt gerne Gitarre und singt dazu. Die Kinder mögen es sehr, dem blond gelockten Musiker zuzuhören, und auch die anderen Erzieherinnen lieben ihren jungen Praktikanten. Auch

macht seine schicke, teure Uhr einen guten Eindruck bei seinen Kollegen. Der Sohn wohlhabender Eltern versteht es perfekt, Menschen für sich einzunehmen. Niemand kann ihm je böse sein. Der Umgang mit Menschen scheint ihm in die Wiege gelegt worden zu sein.

Montag. Gerade ist Freispielphase. Kilian (4;6) und Malte (4;7) spielen im Sandkasten mit dem Bagger. Die beiden guten Freunde streiten sich, weil sie sich nicht einig werden, wer letztlich den Bagger fahren soll. Endlich nimmt Kilian den Bagger zu sich und erklärt: „Ich bin jetzt an der Reihe!“ Imke (4;9) sieht das und ruft: „Malte, das kannst du dir doch nicht gefallen lassen!“ Malte zuckt zusammen und geht dann zu Kilian herüber, kneift ihn in den Arm und sagt: „Gib den Bagger wieder her!“ Das passiert aber nicht. Stattdessen folgt ein Tritt an das Schienbein. Malte weint.

Sandro hat die Entwicklung der Situation genau beobachtet und nimmt nun beiden den Bagger weg: „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Sandro!“ Kilian und Malte blicken schockiert, während der Bagger im Spieleschrank verschwindet. Da wendet Sandro sich zu Imke und sagt: „Du weißt doch, dass Kilian und Malte beste Freunde sind. Dann darfst du sie doch nicht so provozieren, dass sie auch noch aufeinander losgehen!“ Imke blickt reumütig zu Boden.

Nach diesem Vorfall geht das Spiel friedlich weiter. Auch Imke gesellt sich zu den beiden Jungen und sie spielen Fangen. Nach dem Freispiel geht Sandro auf die drei zu und lobt sie wegen ihres friedlichen und freundlichen Fangenspiels.

Imke erzählt ihren Freunden von ihrem Erlebnis bei ihrer Oma. Da gab es nämlich Vanillepudding. Eigentlich mochte Imke Vanillepudding ganz gern, aber als am Sonntag ihre Oma versehentlich saure Milch bei der Zubereitung benutzt hatte, spuckte sie den Vanillepudding in hohem Bogen wieder aus. Die Oma reagierte ungehalten und schimpfte: „Imke, man isst doch, was auf den Teller kommt!“ Imke ist darüber so ungehalten, dass sie nun auch nie mehr ihre Oma besuchen möchte.

Zum Mittagessen gibt es heute Schokoladenpudding als Nachtisch. Den gibt es immer, wenn die Kinder gut aufgeräumt haben. Imke ist davon nicht begeistert: „Ich esse keinen Pudding!“ Und schon ist sie in die Puppenecke gelaufen und versteckt sich dort. Sandro folgt ihr. „Imke, was ist denn plötzlich in dich gefahren? Du hast doch sonst immer Pudding gegessen!“ Unter Tränen erzählt Imke ihre Geschichte. Sandro denkt nach. Dann sagt er: „Das sind echt schlechte Erfahrungen. Aber: Unser Schokopudding schmeckt doch wirklich ganz anders, eben richtig gut. Wenn du ihn probierst, dann spielen wir gleich eine Partie Uno.“ Imke überlegt. Dann sagt sie: „Okay, aber nur einen Löffel!“ Und so gehen beide an den Puddingtisch. Imke probiert den Pudding und er schmeckt ihr tatsächlich. Anschließend werden die Karten gemischt.

Kilian hat Angst vor Meerschweinchen. Seitdem er vor mehreren Wochen von einem dieser quiekenden Kuscheltiere seines Cousins Dirk in den Finger gebissen wurde, mag er die Tiere

nicht mehr. Nun hat aber Sara (4;0) ein solches Meerschweinchen mit in die Kita gebracht. Alle Kinder stehen staunend um den Transportkorb herum. Und zutraulich verlässt Seppel – so heißt der kleine Nager – blinzelnd sein Häuschen und klettert die Treppe zum Ausgang aus dem Transportkorb hoch. Die Kinder sind entzückt. Nur Kilian nicht. Rückwärts schreitend verlässt er das Gedränge um den Korb.

Sandro greift ungeschickt nach dem Meerschwein und wird sofort gebissen. Sandro schreit vor Schmerz. Die Kinder starren ihn an: „Du Mistvieh, das machst du nicht noch einmal!“ „Ja, gib es dem Mistvieh!“, ruft Malte. Sandro blickt schockiert und bemerkt, was er gerade gesagt hat. ●

## Aufgabenstellung Fall 1

1. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder, indem Sie strukturiert die Gruppensituation und das pädagogische Verhalten Sandros beschreiben.
2. Analysieren Sie das Verhalten der Personen aus der Handlungssituation samt ihrer Wechselwirkungen aufgrund Ihres theoretischen Wissens.
3. Diskutieren Sie anhand Ihrer Fachkenntnisse Sandros Verhalten im Hinblick auf seinen Berufswunsch als Erzieher und entwickeln Sie davon ausgehend mögliche sinnvolle pädagogische Vorgehensweisen. Diskutieren Sie weiterhin eines der Probleme Imkes oder Kilians aufgrund Ihrer Fachkenntnisse und entwickeln Sie pädagogische Lösungsmöglichkeiten.



## Fall 2

## Elena in der Kita Sonnenglück



→ Elena ist 17 Jahre alt und absolviert ihr FOS-11-Praktikum in der Kita Sonnenglück. Sie, die nach der FOS unbedingt Erzieherin werden will, ist mit großem Engagement als Praktikantin der Sonnenblumen-Gruppe der erfahrenen Erzieherin Melissa zugeordnet. Diese ist mit Elenas Leistung nach den ersten sechs Monaten in der Einrichtung sehr zufrieden.

Es ist Montag, Mittagspause. Endlich kann Elena wieder rauchen. Da heute sehr schönes Wetter ist, hat sie sich eine Ecke des Kitagartens ausgesucht, in

der sie meint, unbeobachtet zu sein. Schnell zieht sie mehrfach an der Zigarette und fühlt sich gut. Darauf hat sie sich den ganzen Vormittag gefreut. In diesem Moment radelt ihr Freund Massimo an der Kita vorbei. Elena, mit der Zigarette im Mund, winkt ihm beidhändig zu.

So ganz unbeobachtet, wie sie meint, ist sie aber nicht. Die kleine Janine, 4;6 Jahre, hat die ganze Zeit zugesehen. Janine himmelt Elena förmlich an und möchte am liebsten den ganzen Tag mit ihr spielen. Dies macht Elena auch sehr oft und lobt Janine immer, wenn sie z. B. schon fehlerfrei bis fünf zählen kann.

Am Nachmittag spielt Elena mit drei weiteren Kindern „Mensch ärgere dich nicht“. Janine ist natürlich auch dabei. Als das Spiel vorbei ist, räumt sie blitzschnell auf, geht freudestrahlend zu Elena und hält die Hand auf: „Wo sind meine zwei Euro?“ Elena sagt nur „ist klar“ und geht. Janine schreit auf, dass sie immer von ihrer Oma zwei Euro bekommt, wenn sie das Spiel wegräumt. Doch damit nicht genug. Sie tritt Peters Bauklotzturm um. Dieser ist davon alles andere als begeistert und tritt Janine vors Schienbein. Diese Streiterei bekommt Elena mit und ist überzeugt, richtig zu handeln, indem sie Janine verbietet, am nächsten Tag am Backangebot teilzunehmen. Als Elena noch weiter maßregeln möchte, läuft Janine weinend weg.

Am nächsten Tag ist alles wieder in Ordnung. Die Kinder spielen im Sandkasten, Elena und Melissa, die auch am Vortag alles mitbekommen hat, schauen zu. Janine und Kira, 4;7 Jahre, bauen zusammen eine Sandburg. Die beiden Freundinnen spielen friedlich miteinander. Als Kira aber die Schaufel nehmen will, schubst Janine sie um. Elena geht zu den beiden Mädchen und klärt das Problem mit ihnen zusammen. Die Stimmung ist schnell wieder gut. Trotzdem muss Elena noch die Förmchen nach Farben sortiert wieder wegräumen. Erst dann ist sie zufrieden.

Es ist Nachmittag, kurz vor der Abholzeit. Elena hilft den Kindern beim Aufräumen. In dem Moment, als sie zu Janine schaut, steckt sich diese einen Buntstift in den Mund, saugt mehrfach daran und winkt Elena danach mehrfach zu, den Buntstift im Mund. Diese geht sichtlich verärgert in den Erzieherraum und lässt eine traurige Janine zurück. Melissa folgt Elena, um mit ihr das Gespräch zu suchen. ●

## Aufgabenstellung Fall 2

1. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder, indem Sie strukturiert die Gruppensituation und das pädagogische Verhalten Elenas beschreiben.
2. Analysieren Sie das Verhalten der Personen aus der Handlungssituation samt ihrer Wechselwirkungen aufgrund Ihres theoretischen Wissens.
3. Diskutieren Sie anhand Ihrer Fachkenntnisse Elenas Verhalten im Hinblick auf ihren Berufswunsch als Erzieherin und entwickeln Sie davon ausgehend mögliche sinnvolle pädagogische Vorgehensweisen.

## Fall 3

## Ein anstrengender Tag in der Kita Schneckenraum



→ Vera, 17 Jahre, absolviert ihr FOS-11-Praktikum in der Kita Schneckenraum in Ahaus. Sie ist eine gute Schülerin der Klasse 11 A. Nach dem Praktikum will sie auf jeden Fall Erzieherin werden. Die ersten Wochen des Praktikums sind gut verlaufen.

Heute beobachtet sie einen Streit zwischen Thea (4;5 Jahre) und Nadine (4;6 Jahre). Nadine hat ihre Bauklötze streng nach Farben sortiert und gestapelt. Thea hat diesen Stapel umgeworfen. Nadine hat deshalb sofort Thea getreten und an den Haaren gezogen. Da der Streit kein

Ende nimmt, greift Vera ein. Sie ist sich sicher, richtig zu handeln und verbietet den beiden Mädchen das Spielen in der Bauecke für den Vormittag.

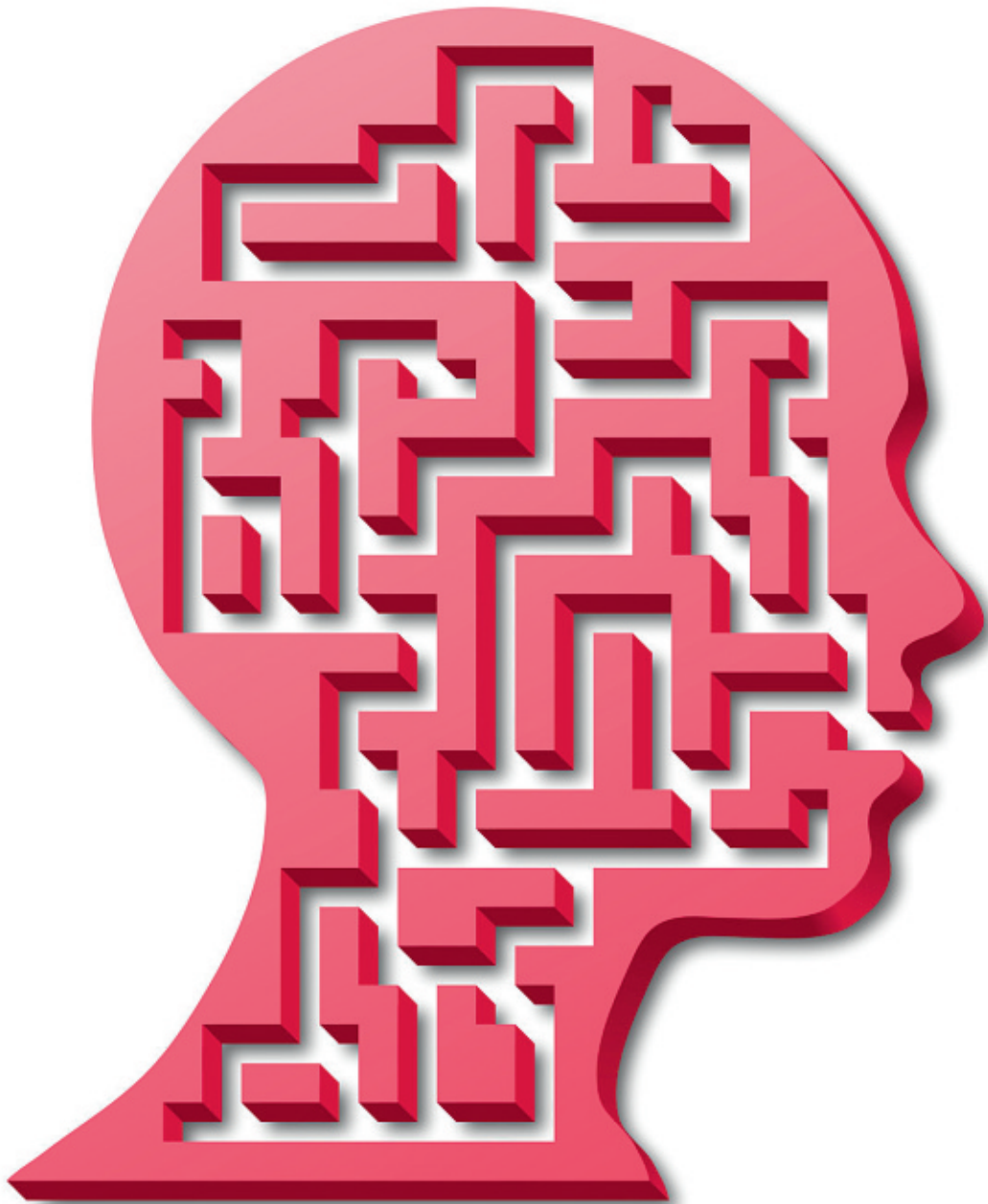
Als Thea im Laufe des Vormittags den Maltisch sehr sorgfältig aufgeräumt und alle Stifte genau sortiert parallel hingelegt hat, wird sie von Vera überschwänglich gelobt. Weiterhin erhält sie einen großen Lutscher. Thea strahlt. Nadine möchte auch einen Lutscher haben und sagt dies auch Vera. Diese entgegnet: „Dann musst du halt auch so schön aufräumen.“ Als Nadine noch etwas dazu sagen will, geht Vera einfach. Sie kommt aber nicht weit. Nadine klammert sich an ihr Bein und will Vera nicht gehen lassen.

Nachdem sich Vera von Nadine „befreien“ kann, befragt sie die Erzieherin Melissa über die familiäre Herkunft Nadines. Sie erfährt, dass Nadine die ersten beiden Lebensjahre von ihrer Oma Jutta aufgezogen wurde, die sie eher streng erzogen hat und auch dafür gesorgt hat, dass das Kind mit sechzehn Monaten trocken war. Ihre Mutter Judith musste Vollzeit arbeiten gehen, um den Lebensunterhalt für sie und ihre Tochter zu verdienen.

Am Nachmittag führt Vera mit den Kindern in der Küche ein Backangebot durch. Die Stimmung bei den teilnehmenden sechs Kindern ist gut. Das Waffelbacken läuft ohne größere Zwischenfälle ab. Erzieherin Melissa, die das Angebot beobachtet, ist sehr zufrieden mit Vera. Als es ans Aufräumen geht, wartet Nadine, bis Vera zu ihr schaut, und dann räumt sie alles akkurat auf. Interessanterweise legt sie die Kuchengabeln parallel auf der Spüle ab und sagt dann zu Vera: „Wo ist mein Lutscher?“ Diese lacht und verlässt mit Melissa die Küche, um das Angebot zu reflektieren. Nadine ist enttäuscht.

Gedankenverloren macht sich Vera zum Feierabend auf den Weg nach draußen. Gestern hat sich ihr Freund Jim nach zwei Jahren von ihr getrennt. In der Kita konnte sie das heute gut verbergen, da sie sich voll auf ihr Praktikum konzentrierte, aber nun ist Jim wieder in ihren Gedanken. Da erblickt sie das Plakat der Vorschulkinder, die am Freitag Nachmittag „Jim Knopf“ aufführen werden. In einem kurzen Moment der Unbeherrschtheit tritt Vera vor die Kitaeingangstür, die sich mit Schwung öffnet. Nadine, die gerade von ihrer Mutter abgeholt wird, da diese nur noch halbtags arbeitet, wird direkt an der Nase getroffen, die sofort zu bluten beginnt. Nadine rennt weinend ein paar Meter weg. Vera und Judith sehen sich schockiert an. Vera, der die ganze Sache mehr als nur peinlich ist und die dies bestimmt auch nicht wollte, denkt sofort darüber nach, was ihr nun blühen wird. Das Praktikum ist bestimmt beendet und die Erzieherklasse ist in weite Ferne gerückt. Erzieherin ist doch ihr Traumberuf. Sofort macht sie sich daher auf, um sich bei Nadine zu entschuldigen, die mit blutender Nase am Sandkasten sitzt. Judith sieht Vera vorwurfsvoll an und droht mit Konsequenzen. ●

## TEIL B: Erwartungshorizonte zu den Fallbeispielen





**Thema: Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, operante Konditionierung, klassische Konditionierung, psychosoziale Entwicklung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen**

### Zu 1.:

#### Mögliche Aspekte:

- Einleitung mit Nennung des Themas und der Publikationsdaten

#### Gruppensituation:

- Während der Freispielphase streiten sich Kilian und Malte um einen Bagger.
- Imke, Kilian und Malte spielen Fangen.
- Imke weigert sich wegen eines Vorfalls bei ihrer Oma, Schokoladenpudding zu essen, wird aber von Sandro überzeugt, diesen doch zu probieren.
- Sara bringt ihr Meerschweinchen mit in die Kita. Kilian hat Angst vor dem Tier, weil er vor Kurzem von einem Meerschweinchen gebissen wurde.

#### Pädagogisches Verhalten Sandros:

- Bringt den Kindern neue Lieder bei
- Nimmt zwei Kindern den Bagger weg, weil sie sich streiten
- Belehrt Imke, dass man niemanden provoziert
- Lobt die Kinder für ihr friedliches Spielen
- Bringt Imke dazu, den Schokoladenpudding zu probieren, indem er ein Spiel verspricht
- Sagt unreflektiert ein Schimpfwort, als er von einem Meerschweinchen gebissen wird

### Zu 2.:

#### Frustrations-Aggressions-Hypothese

##### Anwendung der Frustrations-Aggressions-Kette 1

1. Frustrationsereignis: Kilian nimmt den Bagger an sich.
2. Bewertung: Entbehrungsfrustration
3. Ärger: Malte ärgert sich darüber.
4. Verhaltensrepertoire: Malte kann kneifen.
5. Fehlende Hemmungen: Denkt nicht über die Konsequenzen nach
6. Modelle/Signale: Imke stachelt Malte an, dass er sich das nicht gefallen lassen soll.
7. Aggression: Malte kneift Kilian.

##### Anwendung der Frustrations-Aggressions-Kette 2

1. Frustrationsereignis: Kilian wird von Malte gekniffen.
2. Bewertung: Belästigungsfrustration
3. Ärger: Kilian ärgert sich darüber.
4. Verhaltensrepertoire: Kilian kann vors Schienbein treten.
5. Fehlende Hemmungen: Denkt nicht über die Konsequenzen nach
6. Modelle/Signale: Nicht vorhanden
7. Aggression: Kilian tritt Malte vors Schienbein.

## Anwendung der sozial-kognitiven Lerntheorie auf die berufliche Handlungssituation

### Aufmerksamkeitsprozesse:

- Sandro: Reales Modell
- Malte: Beobachter
- Persönlichkeitsmerkmale Sandro (Modell): Männlich, 17 Jahre alt, FOS-11-Praktikant, spielt gerne Gitarre, will Erzieher werden
- Persönlichkeitsmerkmale Malte (Beobachter): Männlich, 4;7 Jahre, leicht reizbar
- Beziehung Modell–Beobachter: Praktikant vs. Kita-Kind
- Selektive Aufmerksamkeit: Sandro sagt: „Mistvieh“.
- Situationsbedingung: Kindertagesstätte Purzelbaum

### Gedächtnisprozesse:

- Malte speichert das Gesehene sprachlich ab.

### Motorische Reproduktionsprozesse:

- Malte reproduziert Sandros Ausspruch „Mistvieh“.

### Motivations- und Verstärkungsprozesse:

- Auslösender Effekt: Sandro wird von einem Meerschweinchen gebissen und sagt „Mistvieh“.
- Enthemmender Effekt: Da Sandro diesen Ausspruch straffrei sagen kann, macht Malte dies ebenfalls.

## Anwendung des operanten Konditionierens auf die berufliche Handlungssituation

### Zum Beispiel:

- Positive Verstärkung: Der positive soziale Verstärker „Lob“ wird gegeben. In Zukunft soll Sandro weiterhin den Kindern neue Lieder beibringen.
- Bestrafung I: Der negative Reiz „Kneifen“ wird gegeben. Dies soll die Verhaltenswahrscheinlichkeit senken, dass Kilian Malte den Bagger wegnimmt.
- Bestrafung I: Der negative Reiz „Treten“ wird gegeben. In Zukunft soll Malte Kilian nicht mehr kneifen.
- Bestrafung II: Der positive Reiz „Bagger“ wird entzogen. In Zukunft sollen sich Kilian und Malte nicht mehr streiten. Dies ist auch eine Bestrafung I, da der negative Reiz „Baggerentzug“ gegeben wird.
- Bestrafung I: Der negative Reiz „Belehrung“ wird gegeben. Zukünftig soll Imke nicht mehr provozieren.
- Positive Verstärkung: Der positive soziale Verstärker „Lob“ wird gegeben. Zukünftig sollen die drei Kinder weiterhin friedlich miteinander spielen.
- Bestrafung I: Der negative Reiz „Ansprache“ wird gegeben. In Zukunft soll Imke nicht mehr den Vanillepudding ausspucken.
- Negative Verstärkung: Der negative soziale Verstärker „meckernde Oma“ fällt weg. In Zukunft wird Imke sie wahrscheinlich nicht mehr besuchen wollen.
- Positive Verstärkung: Der positive kontinuierliche materielle Verstärker „Schokoladenpudding“ wird gegeben. In Zukunft sollen die Kinder weiterhin gut aufräumen.
- Negative Verstärkung: Der negative materielle Verstärker „Schokoladenpudding“ entfällt. Nicht jeder Verstärker ist bei jedem wirksam. Zukünftig wird Imke sich wohl öfter weigern, den Pudding zu essen, und sich verstecken.
- Positive Verstärkung: Sandro verspricht den positiven sozialen Verstärker „Uno“, wenn Imke den Schokoladenpudding probiert. Dies soll sie dann zukünftig öfter machen.
- Negative Verstärkung: Der negative materielle Verstärker „Meerschweinchen“ entfällt. Zukünftig wird Kilian wohl öfter zurückweichen.

## Anwendung des klassischen Konditionierens auf die berufliche Handlungssituation

### Schema 1

Vanillepudding (NS) → keine spezifische Reaktion  
Saure Milch (UCS) → Ekel (UCR)  
Vanillepudding (NS) + saure Milch (UCS) → Ekel (UCR)  
Einfache Koppelung, Trauma  
Vanillepudding (CS) → Ekel (CR)

- Reizgeneralisierung: Imke isst auch keinen Schokoladenpudding mehr.
- Reizdifferenzierung: Nach gutem Zureden und einer versprochenen Belohnung probiert Imke den Schokoladenpudding.

### Schema 2

Meerschweinchen (NS) → keine spezifische Reaktion  
Biss (UCS) → Angst (UCR)  
Meerschweinchen (NS) + Biss (UCS) → Angst (UCR)  
Einfache Koppelung, Trauma  
Meerschweinchen (CS) → Angst (CR)

- Reizgeneralisierung: Auch Saras Meerschweinchen führt bei Kilian zur Angst.

## Anwendung der psychosozialen Entwicklung nach Erikson auf die berufliche Handlungssituation

Sandro befindet sich in der Krise „Identität vs. Rollendiffusion“. Er erforscht seine beruflichen Möglichkeiten durch sein FOS-Praktikum.

### Zu 3.:

Die Schülerinnen und Schüler formulieren einen deutlichen Standpunkt und begründen diesen fachlich schlüssig. Die Überlegungen werden an Beispielen aus dem Text hinreichend konkretisiert. Darüber hinaus wird ein Bewusstsein für die Problematik des Verhaltens des Praktikanten und deren Relevanz für eine eventuelle Ausbildung zum Erzieher deutlich. Schließlich gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einem differenzierten Gesamturteil.

Im Einzelnen könnten die Schülerinnen und Schüler z. B. auf die zentrale Bedeutung des Modellverhaltens als Erzieher sowie Möglichkeiten und Grenzen der Selbstkontrolle eingehen. Fluchen ist kein angemessenes Verhalten.

Im Rahmen der operanten Konditionierung sprechen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise an, dass Strafe keine sinnvolle Alternative zur Problemlösung ist. Der Erzieher sollte nicht unerwünschte Verhaltensweisen bestrafen, sondern das erwünschte Verhalten positiv verstärken. Im Rahmen der klassischen Konditionierung könnte man versuchen, Kilians Verhalten mit der Gegenkonditionierung zu ändern, z. B. mit einem Bagger, damit dieser keine Angst mehr vor Meerschweinchen hat. Eine Anwendung der reziproken Hemmung, z. B. mit Schokoladenpudding, wäre auch möglich.

Im Rahmen der operanten Konditionierung könnte das Shaping angewendet werden. Dieses wäre auch bei Imkes Problem mit dem Vanillepudding empfehlenswert.

## Fall 2

## Elena in der Kita Sonnenglück

**Thema: Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, operante Konditionierung, klassische Konditionierung, psychosexuelle Entwicklung**

### Zu 1.:

#### Mögliche Aspekte:

- Einleitung mit Nennung des Themas und der Publikationsdaten

#### Gruppensituation:

- Es wird „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt. Hierbei entwickelt sich eine Streitsituation nach dem Aufräumen.
- Die Kinder spielen zusammen im Sandkasten. Hier kommt es zu einem Konflikt wegen einer Schaufel. Dieser wird aber gelöst.
- Janine imitiert Elena, die sie am Tag zuvor beobachtet hat.

#### Pädagogisches Verhalten Elenas:

- Raucht unreflektiert eine Zigarette im Kita-Garten
- Lobt Janne, wenn diese fehlerfrei zählt
- Spielt mit den Kindern „Mensch ärgere dich nicht“
- Verhält sich unpassend nach dem Aufräumen von Janines Spiel
- Verbietet Janine die Teilnahme am Backangebot und will sie maßregeln
- Klärt mit Janine und Kira einen Konflikt
- Hilft den Kindern beim Aufräumen

### Zu 2.:

## Frustrations-Aggressions-Hypothese

### Anwendung der Frustrations-Aggressions-Kette 1

1. Frustrationsereignis: Janine bekommt keine zwei Euro von Elena.
2. Bewertung: Entbehrungsfrustration
3. Ärger: Janine ärgert sich darüber.
4. Verhaltensrepertoire: Sie kann einen Bauklotzturm umwerfen.
5. Fehlende Hemmungen: Denkt nicht über die Konsequenzen nach
6. Modelle/Signale: Nicht vorhanden
7. Aggression: Janine tritt Peters Bauklotzturm um.

### Anwendung der Frustrations-Aggressions-Kette 2

1. Frustrationsereignis: Janine tritt Peters Bauklotzturm um.
2. Bewertung: Belästigungsfrustration
3. Ärger: Peter ärgert sich darüber.
4. Verhaltensrepertoire: Peter kann vors Schienbein treten.
5. Fehlende Hemmungen: Denkt nicht über die Konsequenzen nach
6. Modelle/Signale: Nicht vorhanden
7. Aggression: Peter tritt Janine vors Schienbein.

## Anwendung der Frustrations-Aggressions-Kette 3

1. Frustrationsereignis: Kira nimmt Janine die Schaufel weg.
2. Bewertung: Entbehrensfrustration
3. Ärger: Janine ärgert sich darüber.
4. Verhaltensrepertoire: Janine kann schubsen.
5. Fehlende Hemmungen: Denkt nicht über die Konsequenzen nach
6. Modelle/Signale: Nicht vorhanden
7. Aggression: Janine schubst Kira um.

## Anwendung der sozial-kognitiven Lerntheorie auf die berufliche Handlungssituation

### Aufmerksamkeitsprozesse:

- Elena: Reales Modell
- Janine: Beobachter
- Persönlichkeitsmerkmale Elena (Modell): Weiblich, 17 Jahre alt, FOS-11 Praktikantin, ordentlich
- Persönlichkeitsmerkmale Janine (Beobachter): Weiblich, 4;6 Jahre, kann bis fünf zählen, ordentlich, leicht reizbar
- Beziehung Modell–Beobachter: Praktikantin vs. Kita-Kind
- Selektive Aufmerksamkeit: Elena zieht mehrfach an der Zigarette. Sie winkt ihrem Freund beidhändig zu.
- Situationsbedingung: Kita-Kindergarten

### Gedächtnisprozesse:

- Janine speichert das Gesehene bildlich (das Ziehen an der Zigarette und das beidhändige Winken) ab.

### Motorische Reproduktionsprozesse:

- Modellierender Effekt: Janine verändert Elenas Verhalten. Sie nimmt einen Buntstift in den Mund und saugt mehrfach daran. Dann winkt sie Elena zu.

### Motivations- und Verstärkungsprozesse:

- Janine himmelt Elena an.
- Auslösender Effekt: Elena guckt zu Janine.
- Hemmender Effekt: Da Elena Janine ignoriert, wird diese das Verhalten zukünftig nicht mehr reproduzieren.

## Anwendung des operanten Konditionierens auf die berufliche Handlungssituation

### Zum Beispiel:

- Positive Verstärkung: Der positive soziale Verstärker „Lob“ wird gegeben. In Zukunft soll Janine weiterhin fehlerfrei bis fünf zählen.
- Positive kontinuierliche Verstärkung: Der positive materielle Verstärker „Zwei Euro“ wird gegeben. In Zukunft soll Janine weiterhin das Spiel „Mensch ärgere dich nicht“ wegräumen.
- Negative Verstärkung: Der negative soziale Verstärker „bettelnde Janine“ fällt weg. In Zukunft wird Elena in solch einer Situation öfter gehen.
- Bestrafung I: Der negative Reiz „Bauklotzturm-Umtreten“ wird gegeben. Dies soll die Verhaltenswahrscheinlichkeit senken, dass sie in Zukunft nicht die erhoffte Belohnung bekommt.
- Bestrafung II: Der negative Reiz „Tritt vor das Schienbein“ wird gegeben. Hiermit möchte Peter erreichen, dass Janine nicht mehr seinen Bauklotzturm umwirft.

## Fall 2

---

- Bestrafung II: Der positive Reiz „Backangebot“ wird entzogen. Dies soll die Verhaltenswahrscheinlichkeit senken, dass Janine Peters Turm umwirft. Dies ist ebenfalls eine Bestrafung I, da der negative Reiz „Backangebotsentzug“ gegeben wird.
- Negative Verstärkung: Der negative soziale Verstärker „maßregelnde Elena“ entfällt. In Zukunft wird Janine öfter weglaufen.
- Bestrafung I: Der negative Reiz „Schubsen“ wird gegeben. In Zukunft soll Kira nicht mehr versuchen, Janine die Schaufel wegzunehmen.
- Negative Verstärkung: Der negative soziale Verstärker „imitierende Janine“ fällt weg. In Zukunft wird Elena öfter gehen, wenn Janine dieses Verhalten zeigt.

### Anwendung des klassischen Konditionierens auf die berufliche Handlungssituation

Aufräumen des Spiels „Mensch ärgere dich nicht“ (NS) → keine Reaktion

Zwei Euro (UCS) → Freude (UCR)

Aufräumen des Spiels „Mensch ärgere dich nicht“ (NS) + Zwei Euro (UCS) → Freude (UCR)

Mehrfache Wiederholung!

Aufräumen des Spiels „Mensch ärgere dich nicht“ (CS) → Freude (CR)

- Reizgeneralisierung: Egal, wo Janine das Spiel „Mensch ärgere dich nicht“ wegräumt, Freude ist die Reaktion, da sie zwei Euro erwartet.

### Anwendung der psychosexuellen Entwicklung nach Freud auf die berufliche Handlungssituation

#### Orale Phase:

- Fixierung: Elena zieht mehrfach genüsslich an der Zigarette. Dies könnte daran liegen, dass sie evtl. nicht gestillt wurde.

#### Anale Phase:

- Fixierung: Elena sortiert die Förmchen nach der Farbe. Erst dann ist sie zufrieden. Dies könnte daran liegen, dass sie vielleicht unter Zwang sauber wurde.

#### Zu 3.:

Im Einzelnen könnte die Schülerin z. B. auf die zentrale Bedeutung des Modellverhaltens als Erzieherin sowie Möglichkeiten und Grenzen der Selbstkontrolle eingehen. Rauchen im Kita-Kinder-garten ist kein angemessenes Verhalten.

Im Rahmen der operanten Konditionierung spricht die Schülerin beispielsweise an, dass Strafe keine sinnvolle Alternative zur Problemlösung ist. Sie sollte nicht unerwünschte Verhaltensweisen bestrafen, sondern das erwünschte Verhalten positiv verstärken.

Im Rahmen der klassischen Konditionierung könnte man versuchen, dass Elena Janines Verhalten mit der Gegenkonditionierung ändert, damit diese nicht immer zwei Euro beim Aufräumen des Spiels fordert. Das von Elena angewendete Ignorieren ändert das Verhalten nicht.

## Fall 3

## Ein anstrengender Tag in der Kita Schneckenraum

**Thema: Frustrations-Aggressions-Kette, sozial-kognitive Lerntheorie, operante Konditionierung, psychosexuelle Entwicklung, intentionale/funktionale Erziehung, Erziehungsmaßnahmen**

### Zu 1.:

#### Mögliche Aspekte:

- Einleitung mit Nennung des Themas und der Publikationsdaten
- Beobachtet einen Streit zwischen zwei Kindern
- Greift in einen Streit ein, indem sie ein Kind mit Baueckenentzug bestraft
- Belohnt ein fleißiges Kind mit einem Lutscher
- Verspricht einem weiteren Kind ebenfalls einen Lutscher, wenn dieses ordentlich aufräumt
- Ignoriert ein Kind, als dieses etwas sagen will
- Führt mit den Kindern ein Backangebot durch
- Gibt Nadine nicht die versprochene Belohnung für das Aufräumen
- Will sich bei Nadine für ihr Fehlverhalten entschuldigen

### Zu 2.:

#### Frustrations-Aggressions-Hypothese

##### Anwendung der Frustrations-Aggressions-Kette 1

1. Frustrationsereignis: Thea hat den Stapel mit Nadines Bauklötzen umgeworfen.
2. Bewertung: Belästigungsfrustration
3. Ärger: Nadine ärgert sich darüber.
4. Verhaltensrepertoire: Nadine kann treten und an den Haaren ziehen.
5. Fehlende Hemmungen: Denkt nicht über die Konsequenzen nach
6. Modelle/Signale: Liegen nicht vor
7. Aggression: Nadine tritt Thea und zieht sie an den Haaren.

##### Anwendung der Frustrations-Aggressions-Kette 2

1. Frustrationsereignis: Vera sieht ein Plakat mit dem Namen „Jim Knopf“.
2. Bewertung: Belästigungsfrustration
3. Ärger: Vera ärgert sich darüber.
4. Verhaltensrepertoire: Sie kann eine Tür auftreten.
5. Fehlende Hemmungen: Denkt nicht über die Konsequenzen nach
6. Modelle/Signale: Nicht vorhanden
7. Aggression: Sie tritt die Kita-Eingangstür mit Schwung auf.

#### Anwendung der sozial-kognitiven Lerntheorie auf die berufliche Handlungssituation

##### Aufmerksamkeitsprozesse:

- Thea: Reales Modell
- Nadine: Beobachter
- Persönlichkeitsmerkmale Thea (Modell): Weiblich, 4;5 Jahre alt, frech, ordentlich
- Persönlichkeitsmerkmale Nadine (Beobachter): Weiblich, 4;6 Jahre, Verlustängste, ordentlich, leicht reizbar
- Beziehung Modell–Beobachter: Kita-Kinder in der gleichen Gruppe

## Erziehungsstile nach Lewin

### Demokratischer Erziehungsstil:

- Beteiligung der Gruppenmitglieder: Es wird gemeinsam entschieden, wie der Tag gestaltet werden soll.
- Hohe Kreativität: Es werden viele Ideen geäußert.
- Diskussion: Es wird abgestimmt → mehrseitige Kommunikation.
- Konflikte werden durch Gespräche gelöst: Dorothea bespricht mit den Kindern das Problem.
- Anregung: Angie malt zusammen mit Mara ein großes Pferd.
- Gute Gruppenmoral: Malte und Leon teilen den Modellporsche.
- Berücksichtigung der Bedürfnisse: Kinder wählen die Ausstechformen aus, die sie wollen.

### Autoritärer Erziehungsstil:

- Leiterin zeigt Überlegenheit: Angie nimmt Leon das Modellauto weg.
- Befehl: Es wird gegessen, was auf den Tisch kommt → einseitige Kommunikation.
- Lisa reagiert mit Rebellion und will den Gemüseauflauf nicht essen.

### Laissez-faire:

- Völlige Freiheit des Einzelnen: Angie interessiert sich nicht für Malte und Leon, da sie beschäftigt ist.

## Anwendung der sozial-kognitiven Lerntheorie auf die berufliche Handlungssituation

### Aufmerksamkeitsprozesse (1):

- Symbolisches Modell: Junge im Film
- Beobachter: Leon
- Persönlichkeitsmerkmale Modell: Junge, 4 Jahre alt, mutig
- Persönlichkeitsmerkmale Beobachter: Junge, 3;8 Jahre alt, mag Autos
- Beziehung Modell–Beobachter: Fanbeziehung
- Selektive Aufmerksamkeit: Einen Bauklotz nach einem Spielzeugdiebstahl werfen
- Situationsbedingung: Spielfilm

### Gedächtnisprozesse:

- Bildliche Kodierung: Das Werfen des Bauklotzes

### Motorische Reproduktionsprozesse:

- Leon wirft Malte einen Bauklotz an die Stirn.

### Motivations- und Verstärkungsprozesse:

- Auslösender Effekt: Malte nimmt Leon den roten Modellporsche weg.
- Enthemmender Effekt: Die Hauptperson im Film wird für dieses gezeigte Verhalten nicht bestraft.

## Anwendung der sozial-kognitiven Lerntheorie auf die berufliche Handlungssituation

### Aufmerksamkeitsprozesse (2):

- Reales Modell: Lisas Vater
- Beobachter: Lisa
- Persönlichkeitsmerkmale Modell: Männlich, Familienvater
- Persönlichkeitsmerkmale Beobachter: Weiblich, 5;0 Jahre